

  
MAG.<sup>A</sup> ULLI SIMA  
AMTSFÜHRENDE STADTRÄTIN FÜR  
INNOVATION, STADTPLANUNG  
UND MOBILITÄT

An den  
Gemeinderatsausschuss für  
Petitionen und BürgerInneninitiativen

E-Mail: [petitionen@ma62.wien.gv.at](mailto:petitionen@ma62.wien.gv.at)

GGI 1237738/24  
MA 62 – I/703229/2024

Wien, 24. Oktober 2024  
1511

Sehr geehrte Damen und Herren!

Zu der in der Sitzung des Petitionsausschusses am 4. Oktober 2024 eingebrachten  
Petition betreffend „„Lebenswerte Zentagasse“ Verkehrsberuhigung – Begrünung  
– Lebensqualität“ übermittle ich Ihnen in der Beilage die gewünschte Stellungnahme  
der Geschäftsgruppe Innovation, Stadtplanung und Mobilität.

Mit freundlichen Grüßen



## Stellungnahme

Starkniederschläge, Hitzesommer, Dürren – die Auswirkungen der Klimakrise sind mittlerweile für alle Wiener\*innen spürbar und stellen die Stadt vor neue Herausforderungen. Daher arbeitet die Stadt Wien auf Hochtouren daran, den öffentlichen Raum zu verkehrsberuhigen, klimafit umzugestalten und stark versiegelte Plätze und Straßenzüge aufzubrechen, zu begrünen und abzukühlen.

Unter dem Motto „Raus aus dem Asphalt“ sind so schon viele Umgestaltungsprojekte in ganz Wien gelungen. Beispielsweise der Neue Markt, die Praterstraße und der Praterstern, die Wiedner Hauptstraße, die Argentinierstraße, die Reinprechtsdorfer Straße, der Naschmarktparkplatz, der Christian-Broda-Platz, die Bernardgasse, der Julius-Tandler-Platz inkl. Alserbachstraße, das Supergrätzl Favoriten, die Favoritenstraße, der Tangentenpark an der Ostbahn, der Enkplatz, die Äußere Mariahilfer Straße, die Hütteldorfer Straße, das Umfeld Ikea Westbahnhof, die Thaliastraße oder die die Wagramer Straße.

Auch in der Zentagasse werden die vorgeschlagenen Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduktion und Begrünung grundsätzlich begrüßt. So können bauliche Interventionen wie Gehsteigvorziehungen und Aufdopplungen dazu beitragen, die Geschwindigkeit des Durchzugsverkehrs zu reduzieren. Mittels Begrünung durch Baum- und Grünscheiben, Gräserbeeten oder Stauden kann die Aufenthaltsqualität und das Mikroklima verbessert werden.

Nachdem die Zentagasse parallel zur Reinprechtsdorfer Straße und in gleicher Richtung als Einbahn verläuft, ist die im Petitionstext angeführte Mehrbelastung aufgrund der Einbahnführung der Reinprechtsdorfer Straße logisch nicht nachvollziehbar. Auch ist anzuführen, dass im 5. Bezirk die Zentagasse und weiter die Kliebergasse neben der Reinprechtsdorfer Straße die einzige Straße in Fahrtrichtung Süden zum Margaretengürtel darstellt und das Abfahren aus dem Bezirk ermöglicht. Der Vorschlag zur Einbahnumdrehung wird von der zuständigen Fachabteilung daher kritisch gesehen. Einerseits würde dieser eine massiven Verdrängung des Fahrzeugverkehrs in Fahrtrichtung Süden weg von der Zentagasse auf eine Nebenstraße bewirken. Gleichzeitig würde durch die Umdrehung eine neue Ausweichroute der Einbahnverordnung Reinprechtsdorfer Straße geschaffen. So könnten dann Fahrzeuge anstelle der Ramperstorffergasse oder Nikolsdorfer Gasse von der Kliebergasse geradlinig in die Zentagasse einfahren, wodurch ein neuer Schleichweg entsteht.

Derzeit ist die Buslinie 12A bedingt durch die U-Bahn-Baustelle von der Route Margaretestraße – Zentagasse – Stolberggasse auf die Route Margaretestraße – Reinprechtsdorfer Straße umgelegt. Nach dem U-Bahn-Bau soll die Buslinie 12A voraussichtlich wieder durch die Zentagasse verlaufen. Für eine etwaige Öffnung der Gasse für Radfahren gegen die Einbahn wäre auf einer solchen Straße mit Linienbus eine Fahrbahnbreite von ca. 5,3 Metern notwendig.

Eine derart breite Fahrbahn stünde wiederum mit der gewünschten Verschmälerung der Fahrbahn mit Hinblick auf die Temporeduktion im Widerspruch.

Abschließend lässt sich zusammenfassen, dass eine klimafitte Umgestaltung von Seiten der Stadt gutgeheißen wird, die aktuelle Projektauslastung im Bezirk mit bereits geplanten Umgestaltungen, dem U-Bahn-Bau etc. ist jedoch hinsichtlich einer möglichen Umsetzung zu berücksichtigen.